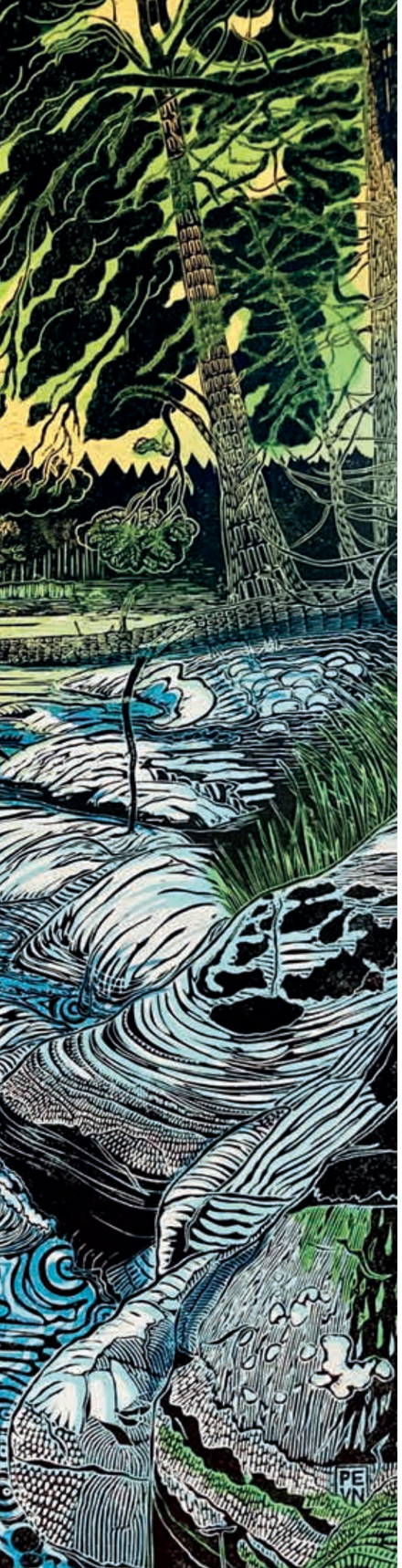


van
nul
and

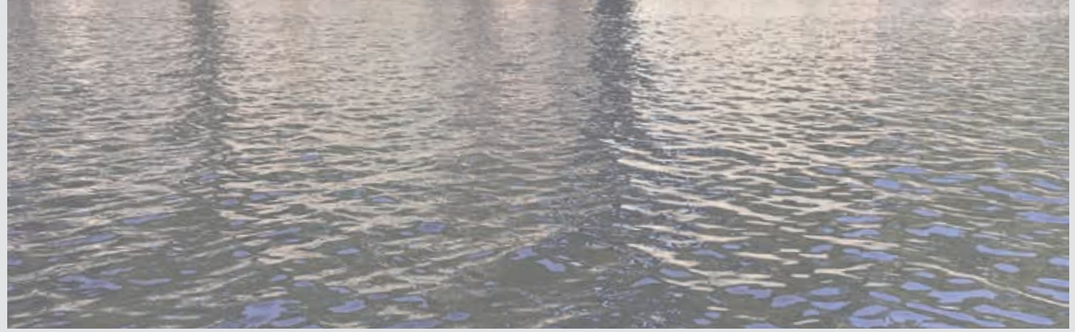
DIE LEICHTIGKEIT DES MOMENTS

ODER GEDRUCKTE MALEREI

THE LIGHTNESS OF THE MOMENT

OR PRINTED PAINTING

PIA E. VAN NULAND



DIE LEICHTIGKEIT DES MOMENTS
ODER GEDRUCKTE MALEREI

THE LIGHTNESS OF THE MOMENT
OR PRINTED PAINTING

PIA E. VAN NULAND

DIE LEICHTIGKEIT DES MOMENTS
ODER GEDRUCKTE MALEREI – zu den Linolschnitten von Pia E. van Nuland

von Carla Frese

Die Künstlerin Pia E. van Nuland hat sich für ihr künstlerisches Werk ein Medium ausgesucht, das oft eher ein Rand- und Schattendasein geführt hat: Den Linolschnitt. Viele Künstler haben immer wieder in ihrem künstlerischen Werk mit dem Linolschnitt gearbeitet – Pablo Picasso und Henry Matisse sind sicherlich die prominentesten Vertreter, die diese Technik genutzt haben. Doch war die Auseinandersetzung mit dem Medium immer nur ein Teil ihrer Arbeit, auf die nicht das Hauptaugenmerk gelegt wurde. Nur einige Künstler haben wie van Nuland ihr Hauptwerk in dieser Drucktechnik erarbeitet: Karl Rössing und sein Schüler Robert Förch sind wohl mit die wichtigsten Vertreter. Und nun auch Pia E. van Nuland. Sie arbeitet ausschließlich mit dieser Technik und weitet die Grenzen dieses Mediums immer weiter aus.

Die Herausforderungen dieser besonderen Drucktechnik lassen sich oft erst auf den zweiten Blick erkennen: Zunächst wird beim Linolschnitt ein Negativ erstellt, Leerstellen entstehen durch Wegnahme des Trägermaterials – das zu druckende Motiv wird aus dem Linolstock mit einem speziellen Messer herausgeschabt. Was einmal weg ist, kann nicht korrigiert werden. Eine weitere Besonderheit ist, dass für jede Farbe ein neuer Linolstock erarbeitet werden muss. Schaut man sich in der Kunstgeschichte um, sind Linolschnitte oft einfarbig, meist in schwarz gehalten. Einige Künstler arbeiteten mit bis zu drei oder vier verschiedenen Farben. Van Nuland geht weit darüber hinaus und nutzt auch mal bis zu zwölf Farbtöne für ein Werk. Ihre Farbpalette ist dabei schier grenzenlos. Durch die Nutzung von Ölfarbe lässt sich jede erdenkliche Farbe mischen. Gerade dadurch bekommen ihre Werke eine ganz besondere Anziehungskraft. Gedruckt wird mit Ölfarbe auf einer fein grundierten Leinwand oder auf Büttenpapier. Besonders die großformatigen Drucke auf Leinwand strahlen eine ungemeine Farbintensität aus. Durch die dichte Struktur der grundierten Leinwand wirken die Farben geradezu plastisch kompakt. Die Haptik der zum Teil dick aufgetragenen Farbe ist alleine durchs Betrachten spürbar.
Ihre Linolschnitte sind nicht nur sehr farbintensiv, sondern können auch sehr großformatig werden. Entstanden in den ersten Jahren vor allem handliche Formate, die auch heute gerne noch zwischendurch mit dem »Reisewerkzeug« entstehen, wagt sie sich inzwischen immer weiter an Formate der Großflächen-Malerei an. Ihre größten Drucke messen bis jetzt 120 x 160 cm. Alleine mit dieser Größe lotet sie ihre und die Grenzen des Linolschnitts weiter aus, verlangt doch auch die handwerkliche Arbeit der Künstlerin einiges ab.

Die Themen ihrer Linolschnitte sind ihren eigenen Beobachtungen entnommen und spielen mit dem Gegenüber von Mensch und Umwelt. Dabei ist der Mensch oftmals nur passiv und singulär dargestellt – der Mensch, der die Umwelt konsumiert, in sie hineingesetzt ist. Er steht nicht im Fokus, ist aber doch bedeutender Teil, da gerade durch seine Anwesenheit die Darstellungen eine besondere, ja schon melancholische Stimmung erlangen. Van Nuland zeigt uns Personen vor einer Naturkulisse – im Boot auf dem See direkt den Betrachter anschauend, auf dem Wanderpfad mit dem Rücken zu uns, den Blick auf die Spiegelungen im Wasser gerichtet. Der Mensch ist immer nur Gast in einer ihm letztlich nicht zugehörigen Umgebung.

Van Nuland zeigt die Schönheit und Faszination für die Natur. Auf der anderen Seite zeigt Sie aber auch das menschliche Missverständnis genau dieser. Mit der singulären Darstellung des Menschen in den Bildern, weist sie auf unser ambivalentes Verhältnis zur Natur hin. Die Natur als Rückzugs- und Erholungsort, in dem wir uns wohl fühlen können. Aber die Natur ist nicht nett, sie ist auch nicht bequem. Wagen wir uns zu tief in sie hinein, verlieren wir uns in ihr, kann sie auch tödlich sein. Van Nuland hat ein Jahr lang in Salt Lake City (Utah, USA) gelebt und dabei die gewaltige Naturweite der USA kennen gelernt. Gerade in einem Staat wie den USA, wo es noch verlassenen Gegenden und Wildnis gibt, kann sich die Gewalt der Natur mit voller Härte zeigen. Trotzdem wirken die Naturdarstellungen niemals bedrohlich, es ist vielmehr die Ehrfurcht und der Respekt der dort innewohnenden Kraft, die die besondere Stimmung dieser Bilder ausmacht.

Ein besonderes Augenmerk hat van Nuland auf die Darstellung von Strukturen gelegt. Sei es Darstellung von ziehenden Wolken am Himmel, die Lichtreflexion auf dem Wasser oder aber die Vielfalt von verschiedenen floralen Elementen. Stets nutzt sie neue Muster und Strukturen, um die Starrheit des Druckmaterials aufzubrechen und dem Auge eine Abwechslung in der Fläche zu bieten.
Ein Werk, dessen Vielfalt an Mustern schon fast überwältigt, heißt »Graduation Day«. Es zeigt die Highschool-Abschlussfeier eines Polynesiers in Salt Lake City. Florale Elemente in den Kleidungsstücken; die Strukturen, die Gräser, Himmel und Hintergrund wiedergeben; farbenfrohe Kleidung, Geschenke und Accessoires. Alle Strukturen sind klar voneinander abgetrennt, trotzdem scheint alles miteinander in der Kompaktheit und Dichte des Werkes zu verschwimmen. Die so gestaltete Lebendigkeit des Bildes, spiegelt auf diese Weise auch die Stimmung dieses Tages wieder. Die Freude und Leichtigkeit, die die Familie empfunden hat, der Stolz der Mutter über die Leistung des Sohnes, die Erleichterung es geschafft zu haben, der neue Aufbruch der nun folgt.
Es sind solche Beobachtungen des Alltags, die die Werke von van Nuland ausmachen. Keine großen Gesten oder Erlebnisse. Vielmehr wird ein Moment festgehalten und die erlebte Realität in Druck übersetzt. Bei allen der Werke merkt man die Nähe der Künstlerin zum Bild, ihre Faszination für den Moment, den Wunsch diese Stimmung einzufangen und weiterzugeben.

Van Nuland schafft es mit ihren Drucken, die Technik des Linolschnitts in das Hier und Jetzt, in die Bildende Kunst des 21. Jahrhunderts zu bringen. Ihre Herangehensweise und ihr Formenreichtum erstaunen immer wieder aufs Neue. Sie hat für sich einen Weg gefunden, den Linolschnitt aus dem grafischen zu befreien und ihm eine malerische Qualität gegeben, die nur selten zu finden ist. Durch die vielen verschiedenen Strukturen und Farben, bekommt die sonst oft so starre Drucktechnik eine neue Leichtigkeit. Sie hat ihre ganz eigene Formen- und Farbensprache entwickelt und für sich so eine Nische gefunden, die es weiter auszufüllen gilt.

THE LIGHTNESS OF THE MOMENT
OR PRINTED PAINTING – linocuts by Pia E. van Nuland

by Carla Frese

Artist Pia E. van Nuland has, in linocuts, sought out a medium that has often tended to dwell in the shadows or on the outer peripheries of art. While many artists – the most prominent undoubtedly being Pablo Picasso und Henry Matisse – have repeatedly used this technique, it only ever figured in elements that were not the focal point of their works. Only a handful of artists have, like van Nuland, created their main works using this printing technique, Karl Rössing and his student Robert Förch probably being the most noteworthy examples. And van Nuland now joins them. She uses this medium exclusively and is constantly broadening its scope.

The challenges associated with this unique printing technique are often not initially apparent. First, a negative is created, and empty spaces are produced by removing the base material; the motif to be printed is chiseled out of the linoleum using a special knife. Once something has been removed, it cannot be corrected. Another unique aspect is the fact that a new piece of linoleum needs to be used for each color. Throughout art history, many linocuts have only been single-colored, usually black. Some artists work with up to three or four different colors. Van Nuland goes well beyond this, sometimes using as many as twelve colors in one piece. And her palette is simply endless, as oil paint enables any conceivable color to be mixed. This is precisely what makes her works so remarkably attractive. Oil paint is printed onto a finely primed canvas or handmade paper. And the large canvas prints in particular radiate an exquisite intensity of color. The dense texture of the primed canvas make the colors appear vividly compact, while the feel of the paint – applied thickly in parts – is palpable at a mere glance.
Van Nuland's linocuts are not only highly color-intensive but can also be very large in size. While the early years primarily saw her focus on smaller formats, which she still continues to create using a 'travel-size tool', she is now increasingly venturing into large-format painting. Her largest prints to date measure 120 x 160 cm. This size alone has seen her explore her own limits and those of the linocut technique, though it also demands a certain degree of artist skill.

The motifs featured in her linocuts are based on her own observations and play with the juxtaposition of humans and the environment. Humans are often only depicted as passive and singular – the human consuming the environment in which they are sitting. They are not the focus, even though they do still constitute a significant element, as it is their presence that gives the images a particular, indeed melancholic, mood. Van Nuland shows us people in a natural setting – in a boat on a lake looking straight at the viewer, on a hiking path with their back to us, gazing at the reflections in the water. Humans are only ever guests in an environment that is ultimately not theirs.
Van Nuland illustrates the beauty and allure of nature. On the other hand, however, she also highlights humans' misunderstanding of nature. Her singular depiction of humans in her pictures is a reference to our ambivalent relationship with nature. Nature as a place of retreat and recreation where we can feel comfortable. But nature is not nice, nor is it

comfortable. If we venture too deep, we lose ourselves in it, and it can even be lethal. Van Nuland spent a year living in Salt Lake City, Utah, and became familiar with the mighty vastness of nature in the USA. And the force of Mother Nature can hit especially hard in a country like the USA, which is still home to deserted regions and wilderness. But her portrayals of nature are never threatening, instead uniquely conveying a sense of awe and respect for its innate strength.

Van Nuland has placed particular emphasis on presenting textures – whether in clouds scudding through the sky, light reflecting on the water, or the many different floral elements. She always uses new patterns and textures to break the rigidity of the printing material and add visual variety to the surface.
One piece featuring an almost overwhelming diversity of patterns is entitled 'Graduation Day'. It shows a Polynesian boy's high-school graduation in Salt Lake City: floral elements in the clothing; textures expressed through grass, sky and background; and vibrant clothing, gifts and accessories. While all the textures are clearly distinguished from each other, everything still appears to blur in the dense, compact nature of the piece. The resulting vibrancy of the image thus also reflects the atmosphere of the day: the joy and sense of lightness and ease felt by the family, the mother's pride at her son's achievement, the relief of having attained the goal, and the new beginning that will now follow.
It is these sorts of everyday observations that characterize Van Nuland's works. No grandiose gestures or experiences, but rather a moment captured, its reality translated into print. The artist's proximity to the picture, her fascination with the moment, and her desire to capture and share this mood is evident in all her works.

Through her prints, van Nuland has managed to bring the linocut technique to the here and now, to 21st-century visual art. Her approach and richness of forms never cease to amaze. She has found a way of liberating linocut from its graphic reputation, instead giving it a rare painterly quality. The many different textures and colors afford the otherwise often so stark, rigid printing technique a new sense of lightness and ease. She has developed her very own style and color palette, and consequently discovered a niche that will surely be further filled.

UND LEISE RAUSCHTEN DIE WÄLDER*

von Svenja Wetzenstein

Pia E. van Nuland nutzt ihre Handykamera um Momente festzuhalten, die später als Ausgangsmaterial, als Inspiration für ihre Linolschnitte dienen. Sie wählt einen zweidimensionalen Ausschnitt aus der dreidimensionalen Welt, setzt einen Fokus. An dieser Stelle des Arbeitsprozesses wird das erste Mal eine Interpretation der Welt erzeugt.

Diesen Akt der Manipulation der Wirklichkeit führt van Nuland konsequent weiter, indem sie die Fotos in mehreren Schritten in das Medium des Linolschnittes oder des Holzschnittes überführt.

So scheinbar sachlich das Ausgangsmaterial, die Fotos, als Zeitdokumente sind, so wenig objektiv ist das entstehende Bild. Es handelt sich nicht um ein gedrucktes Abbild der Wirklichkeit.

Die bestimmt gesetzten Linien der Zeichnung im fertigen Druck entstehen aus einem Gewirr zarter suchender Bleistiftzeichnungen auf dem Druckstock, aus denen van Nuland die für das Ergebnis prägnante und richtige Linie destilliert und schlussendlich stehen lässt bzw. sie herausschneidet.

Bei den Drucken braucht es für jede auf dem Bild befindliche Farbe einen eigenen Druckstock. Das bedeutet, dass ein Bild aus bis zu zehn verschiedenen Druckstöcken komponiert ist, deren Farb- und Formgebung schon bei der Konzeption der Arbeit weitestgehend festgelegt ist. Bei den Stellen des Bildes, die weiß sind, handelt es sich um den unbearbeiteten Untergrund des Bildträgers, der häufig aus weißem sehr fein gewebten Leinen besteht. Diese Feinheit und minimale Struktur des Untergrundes lässt die Materialität der Ölfarbe deutlich hervortreten. Diese ist je nach Auftrag fast schon pastos gedruckt, lässt sich beim Streichen über die Leinwand haptisch erfahren. Wenn man sich leicht seitlich neben den Keilrahmen stellt, kann man die Erhebungen, die aus der pastosen Farbe entstehen, fast schon reliefartig wahrnehmen. Im Gegensatz zu diesem dicken Farbauftrag stehen Bildpartien von zart schimmernder, nahezu transparenter Farbigkeit. Diese Kontraste erzeugen eine Illusion der räumlichen Staffelung, je ferner die Landschaftselemente im Bildraum verschwinden, desto weniger greifbar, fühlbar wird der Farbkörper. Der Himmel wirkt annähernd luzid.

Über diesen farbigen Flächen des Bildes liegen aus vielfältigsten Strukturen gebildete Zeichnungen und Binnenzeichnungen. Diese klar gesetzten Linien definieren die Szene. In unendlichen Variationen erzeugen sie unterschiedlichste Oberflächenbeschaffenheiten, wie z.B. auf dem Diptychon »Another Day in June« diejenigen von Wasser und Stein. Die verschiedenen Texturen, die durch die Linienführung entstehen, klären einerseits die Situation, indem man die dargestellten Umstände deutlich erkennt. Im gleichen Maße, wie die Linien klären, werfen sie jedoch auch Fragen auf. Bei näherer Betrachtung der Steine, die in differenzierten Strichlagen die Wasserränder, die Flechten, den Einfall des Lichtes, den Schatten zeigen, entsteht eine Mehrdeutigkeit. Dieser unbelebte, harte, schwere Stein erinnert an das Schuppenmuster von Fischen, vielleicht sogar an einen zarten Schmetterlingsflügel. Die Natur scheint belebt, führt ein Eigenleben, lässt sich nicht eindeutig festlegen. In den unendlichen Wellenformen, Strudeln und Lichtlinien

*Joseph von Eichendorff: Mondnacht, 1835

des Wassers ist ein kleiner Kopf zu sehen. Ein Schwimmer, der in der Weite der Natur auf der einen Seite einen Fremdkörper darstellt, auf der anderen Seite vielleicht eins mit der Umwelt ist. Wieder wird eine vorerst eindeutig erscheinende Situation immer uneindeutiger, stellt die Frage, in welcher Beziehung der Mensch zur umgebenden Welt steht.

Auch die Bildtitel wie »Father, Son« oder »Boy, blue Lake« geben keine Anhaltspunkte. Sie antworten nicht auf die Frage nach der Beziehung. Handelt es sich um den Vater und den Sohn, nur das und, das diesen Zusammenhang bezeichnen würde, fehlt? Oder erinnert der Titel daran, dass auch der Vater ein Sohn ist? Oder verweist er darauf, dass der Vater sein eigenes In-der-Welt-Sein in seinem Kinde wiedererkennt? Die Bilder verweigern es, dem Betrachter eine greifbare Antwort zu geben. Ihre vordergründige Klarheit durch die eindeutig gesetzten grafischen Elemente wird bei längerem Betrachten aufgelöst.

Die Rolle des Menschen in seinem Kosmos ist ein zentrales Thema. Die Arbeit »Inbetween myself« zeigt ein Mädchen, das still in sich selber versunken im tiefen Wald sitzt, vor sich vier fast blütenförmig angeordnete Primark-Tüten. Auch hier fragt man sich nach der Beziehung, die dieses Mädchen zu seiner Umwelt hat. Was tut es alleine mit seinen Einkäufen im Wald? Sitzt es dort und chillt nach anstrengendem Einkaufsbummel oder ist es verloren gegangen im finsteren Gehölz? Die roten Kopfhörer und Schuhe wecken Assoziationen an Rotkäppchen. Ist es etwa statt mit Körbchen mit Tüten aufgebrochen und hat sich verleiten lassen, den sicher bekannten Weg zu verlassen? Wird gleich der Wolf kommen als Sinnbild für die belebte und als gefährlich erlebte Natur und sie mit sich locken? In die durch Naturwissenschaften erklärbare Welt mischen sich märchenhafte, mystische Elemente, die die Kontrolle des Menschen auf seine Umgebung in Frage stellen. Die belebte Natur hat ein unberechenbares, nicht verstehbares Moment.

Van Nulands intensiv farbige Drucke zeigen unberührte Gegenden, tiefe Wälder bis hin zu Stadtlandschaften, in denen die urbanen Strukturen keinen Raum mehr für die Natur lassen. Die Rolle des Menschen ist dabei unklar. Fügt er sich in seine Umwelt ein? Oder macht er sich die Welt untertan, versucht ihre Urgewalt zu bändigen, indem er die Natur verdrängt und betoniert? Oder wird der Mensch etwa selber von der Natur bedroht, deren Eigenleben, deren Wildheit er unterschätzt? Die Natur scheint ähnlich dem Naturbegriff der Romantik ein Sinnbild für innerpsychische Vorgänge widerzuspiegeln.

Durch die Wahl des mit Leinwand bespannten Keilrahmens bricht van Nuland mit der Tradition. In der klassischen Druckkunst werden Linolschnitte auf Papier gedruckt, häufig durch einen Rahmen vor der Welt geschützt. Ihre fast dreidimensionalen Arbeiten greifen jedoch unmittelbarer in den Raum ein. Dadurch, dass sie um die Tiefe des Keilrahmens in den Raum ragen, entsteht eine Körperhaftigkeit, die man von Drucken auf Papier nicht kennt. Diese Präsenz wird gesteigert durch den Umstand, dass die Oberfläche nicht durch Glas vom Betrachter getrennt ist. Man kann sich den gezeigten Welten tatsächlich physisch nähern um sie intensiv zu studieren und die Stimmung auf sich wirken zu lassen.

Van Nulands Arbeiten werfen Fragen auf. Obwohl allen Bildern fotografische Studien zugrunde liegen, gibt es keine Objektivität, keine einzig wahre Realität. Immer schwingen mehrere Ebenen der Wirklichkeit mit, von der Naturstudie über eine fast märchenhafte Atmosphäre bis hin zu einer grafischen Abstraktion der Zeichnung. Diese formale Vieldeutigkeit findet ihre Entsprechung in der inhaltlichen Ebene, die vielerlei Deutungen des Gesehenen anbietet.

AND THE FORESTS MURMURED SOFTLY*

by Svenja Wetzenstein

Pia E. van Nuland uses her phone camera to capture moments that later serve as the basis and inspiration for her linocuts. She chooses a two-dimensional section from the three-dimensional world and sets a focus. This stage of the work process sees the first interpretation of the world.

Van Nuland perpetuates this act of reality manipulation by transferring the photos to the medium of linocuts or wood cuts in several stages.

As seemingly objective as the base materials – the photos – are as contemporary documents, the resulting image is considerably less so. It is not a printed illustration of reality.

The defined lines of the drawing in the finished print are the product of a tangle of delicate, searching pencil drawings on the block, from which van Nuland then distils, and ultimately leaves or cuts out the correct incisive line.

For the printing, every color in the image needs its own block, meaning one image is composed of up to ten different blocks whose shape and color are largely defined during the design stage. White areas of the image are the unprocessed subsurface of the image medium, which is often made from very finely woven white linen. This fineness and minimal structure of the subsurface really brings out the material nature of the oil paint. Depending on its application, it is printed in almost pastose form, creating texture as it is spread across the canvas. Viewed slightly side-on from the stretcher frame, you can make out the bumps formed by the pastose paint, generating something of a relief-like effect. In contrast to this thick application of paint are sections of subtly lustrous, virtually transparent color. These contrasts create the illusion of spatial stacking; the further the landscape elements disappear within the image space, the less tangible and palpable the pigment. The sky appears almost lucid.

The colored sections are overlaid with detailing and drawings comprised of all kinds of textures. These clear lines define the scene. Through endless variations, they generate a diverse range of surface finishes, such as those of water and stone in the 'Another day in june' diptych. The various textures resulting from the lines clarify the situation by precisely identifying the depicted motifs. Just as the lines provide clarification, however, they also raise questions. Closer examination of the stones, which reveal the water stains, the weave, the light and the shadow, generates ambiguity. This inanimate, hard, heavy stone is reminiscent of fish scales, perhaps even a delicate butterfly wing. Nature appears animate, living its own life, unable to be clearly defined. The water's endless waves, eddies and light patterns reveal a small head. A swimmer who, on the one hand, is a foreign body in the vastness of nature, while, on the other, perhaps also being one with their environment. Once again, an initially straightforward-seeming situation becomes increasingly unclear, raising the question of the relationship between the person and the world around them.

The image titles, such as 'Father, son' and 'Boy, blue lake', similarly offer few clues. They do not provide an answer to the relationship question. Is it father and son? But the 'and'

*Joseph von Eichendorff: Mondnacht, 1835

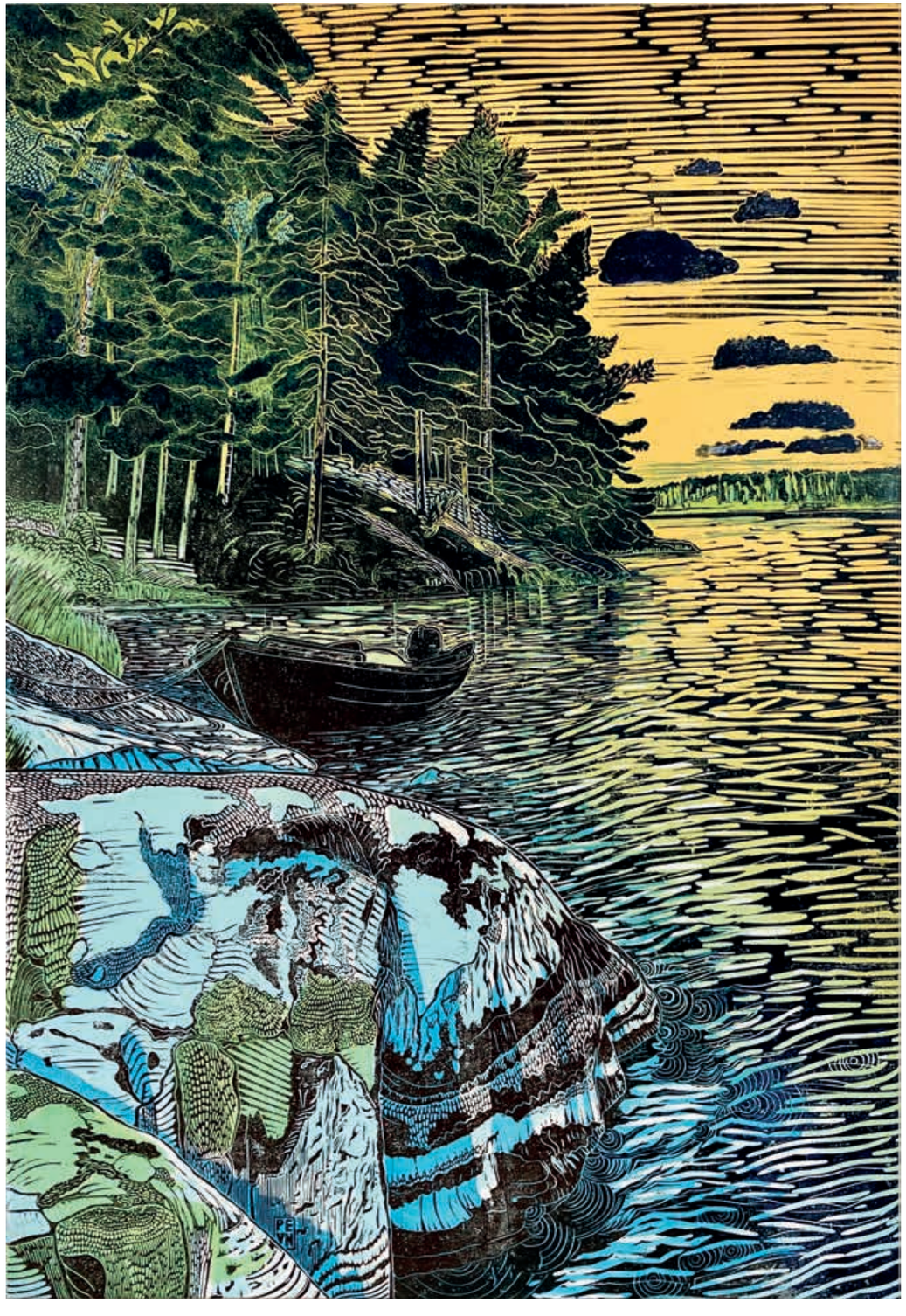
that would designate this connection is missing. Or is the title a reflection on the fact that the father is also a son? Or does it refer to the fact that the father recognizes his own sense of being in the world in his child? The images refuse to give audiences a tangible answer. Their superficial clarity generated by the clearly set graphic elements dissolves the longer they are viewed.

The role of the human beings within their universe is a central theme. The work 'Inbetween myself' shows a girl sitting in the middle of a forest, silently immersed in her own thoughts, with four Primark bags arranged around her almost like a flower. Here, too, is the question of what this girl's relationship is to her environment. What is she doing alone in the forest with her shopping? Is she just sitting there chilling out after a stressful round of shopping or has she got lost in the dark woodland? The red headphones and shoes evoke thoughts of Little Red Riding Hood. Did she set off with bags, rather than a little basket, and get led astray? Will the wolf, as a symbol of animate, dangerous nature, come along and lure her? Intermingled in the world explicable through science are mystical, fairy-tale elements that question humans' control over their environment. Animate nature has an unpredictable, incomprehensible moment.

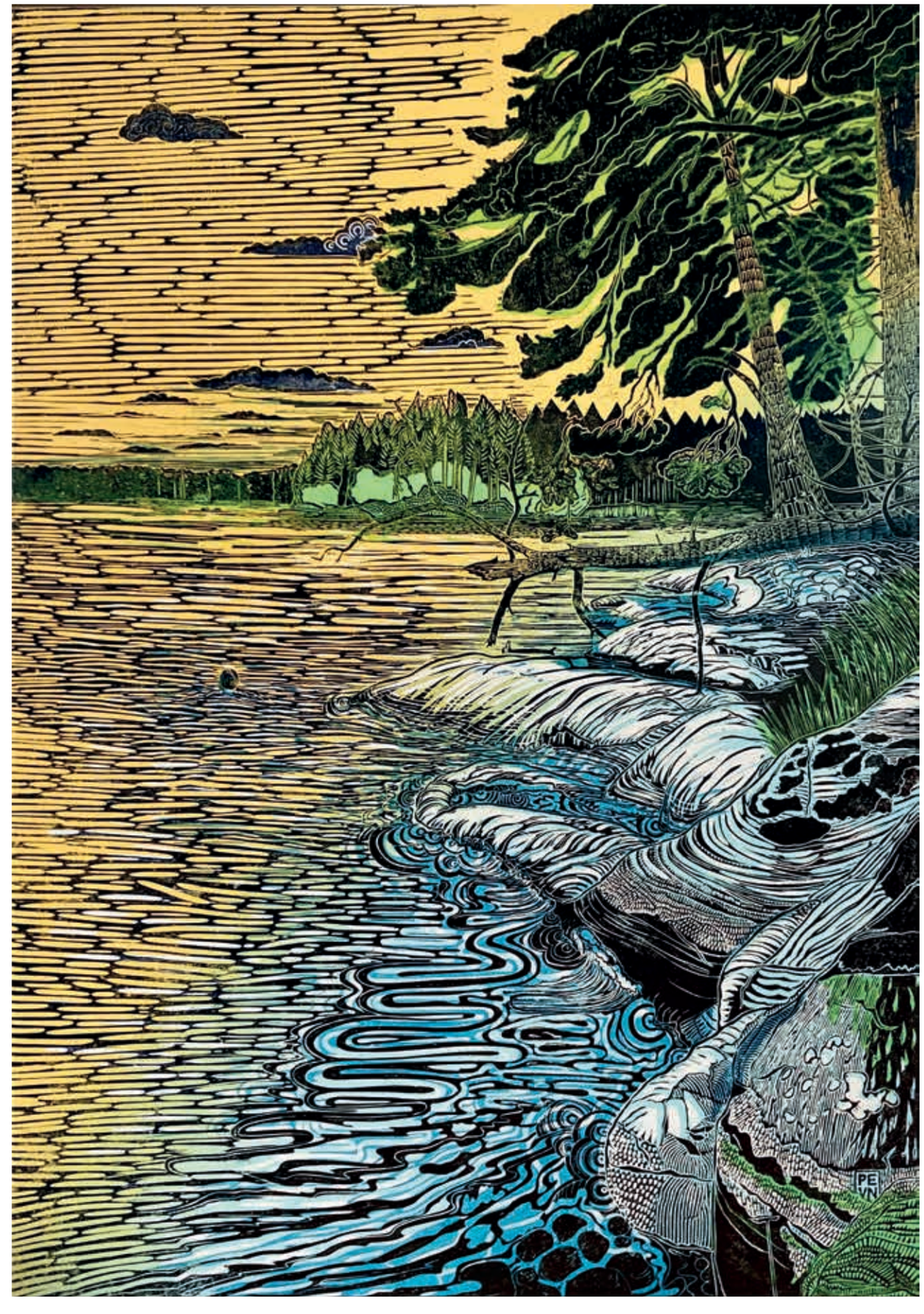
Van Nuland's intensely colored prints show untouched regions, thick forest and even cityscapes where urban structures no longer leave space for nature. The role of humans here is unclear. Do they blend into their environment? Or do they subdue the world, and try to tame its elemental force by displacing it and paving it over? Or are humans themselves threatened by nature, underestimating its independent existence and savagery? Nature, similar to the romanticist concept, appears to act as a symbol of internal mental processes.

Van Nuland breaks with tradition by opting for the canvas-spanned stretcher frame. In classic printing art, linocuts are printed on paper, often protected by a frame. But her almost three-dimensional works extend more directly into space. They protrude by the same depth as the frame, creating a physicality not found in paper-based prints. This presence is increased by the fact that there is no glass separating viewers from the surface. You can actually get close to the depicted worlds to study them intensively and soak up their mood.

Van Nuland's works raise questions. Though all her images are based on photographic studies, there is no objectivity, no single true reality. They always imply multiple levels of reality, ranging from a study of nature and an almost fairy-tale atmosphere to a graphic abstraction of the drawing. This ambiguity of form is mirrored at a content level, which offers a variety of meanings for what is portrayed.



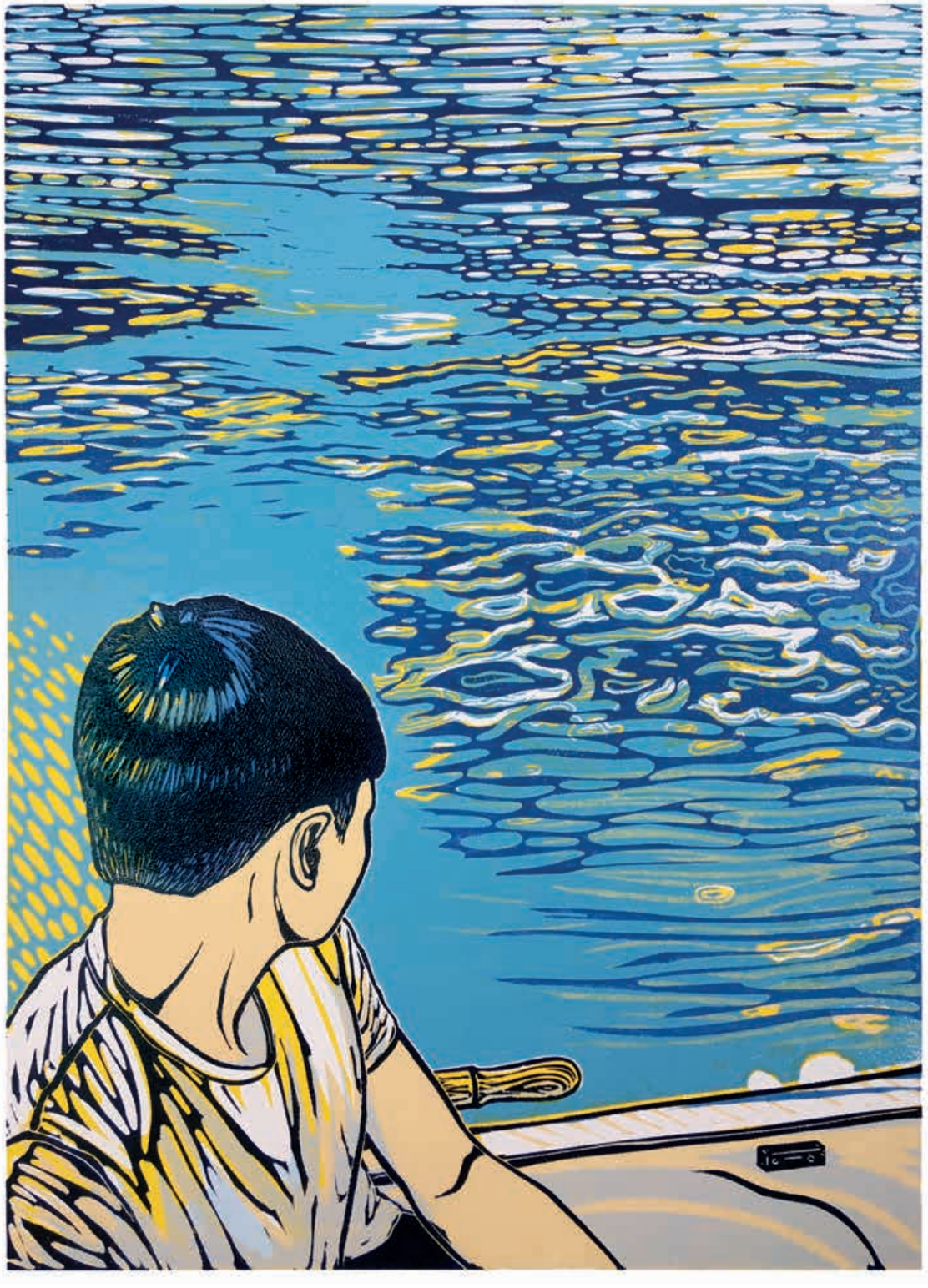
ANOTHER DAY IN JUNE 1 & 2
Mehrfarbiger Linoldruck, Ölfarbe auf Leinwand, 103 x 150 cm

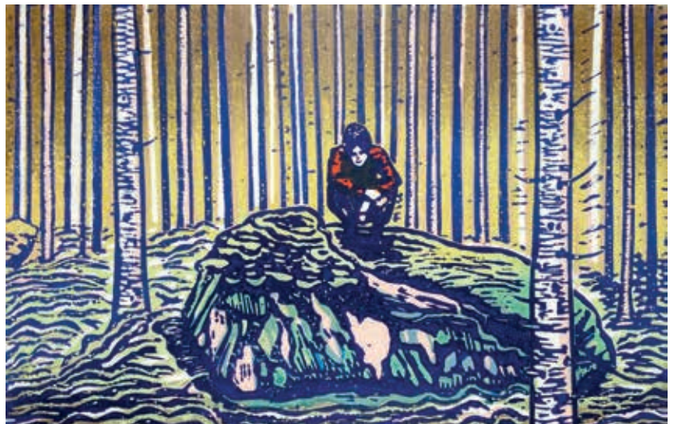


ANOTHER DAY IN JUNE 1 & 2
Multicolored Lino Print, oil on canvas, 103 x 150 cm

BOY, BLUE LAKE
Linoldruck mit 8 Farben, Ölfarbe auf Büttenpapier, 56 x 76 cm

BOY, BLUE LAKE
Lino Print with 8 colors, oil on paper, 56 x 76 cm





WOLF'S ROCK
Serie von Holzdrucken mit 8 - 12 Farben, Ölfarbe auf Büttenpapier, 42 x 30 cm

WOLF'S ROCK
Series of Woodblock Prints with 8 - 12 colors, oil on paper, 42 x 30 cm

END OF SEASON
Linoldruck mit 12 Farben, Ölfarbe auf Büttenpapier, 56 x 76 cm

END OF SEASON
Lino Print with 12 colors, oil on paper, 56 x 76 cm

2016

FATHER, SON
Linoldruck mit 10 Farben, Ölfarbe auf Leinwand, 110 x 150 cm

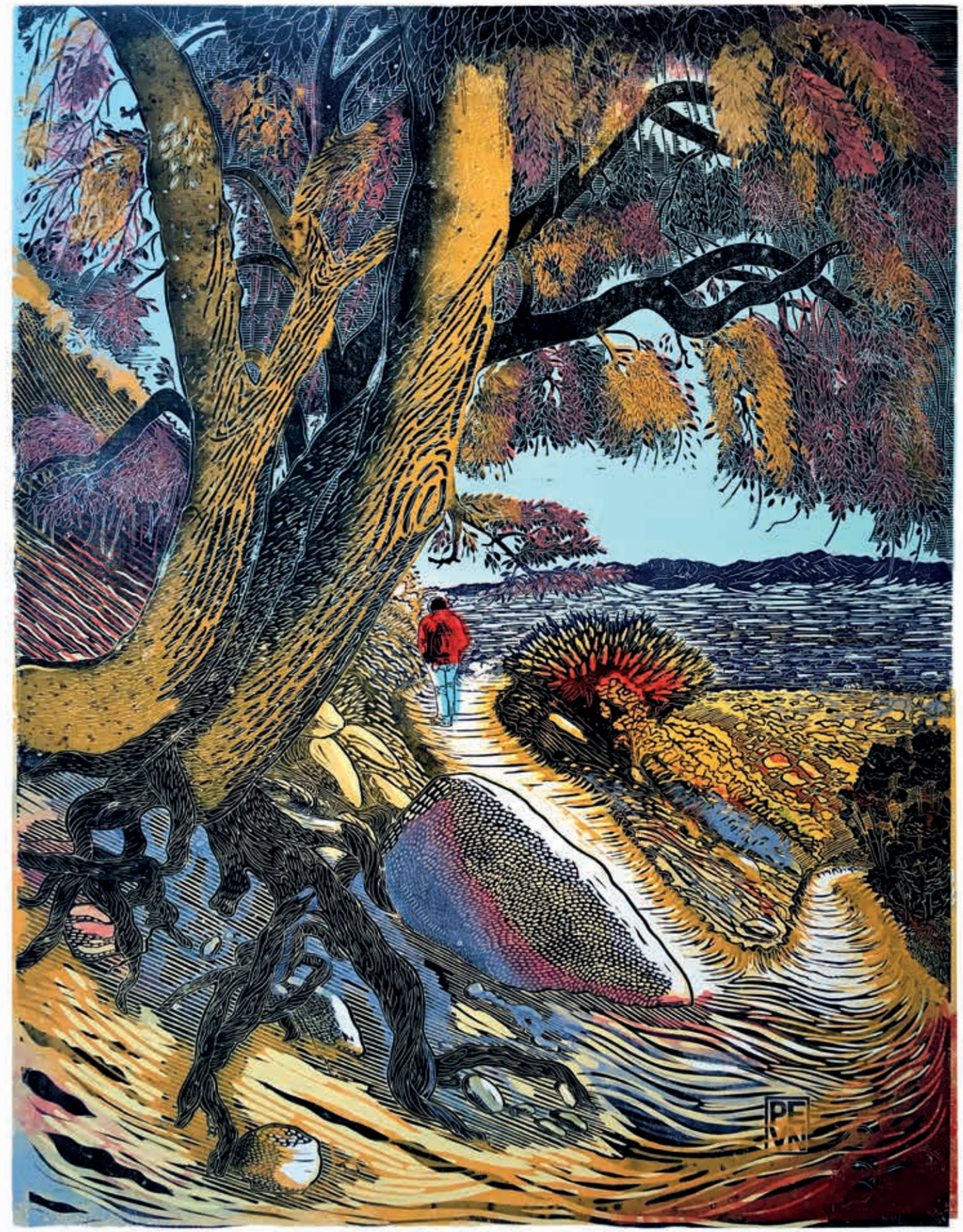
FATHER, SON
Lino Print with 10 colors, oil on canvas, 110 x 150 cm

TAOS MOUNTAIN
Holzdruck mit 6 Farben, Ölfarbe auf Büttenpapier, 42 x 30 cm

TAOS MOUNTAIN
Woodblock Print with 6 colors, oil on paper, 42 x 30 cm

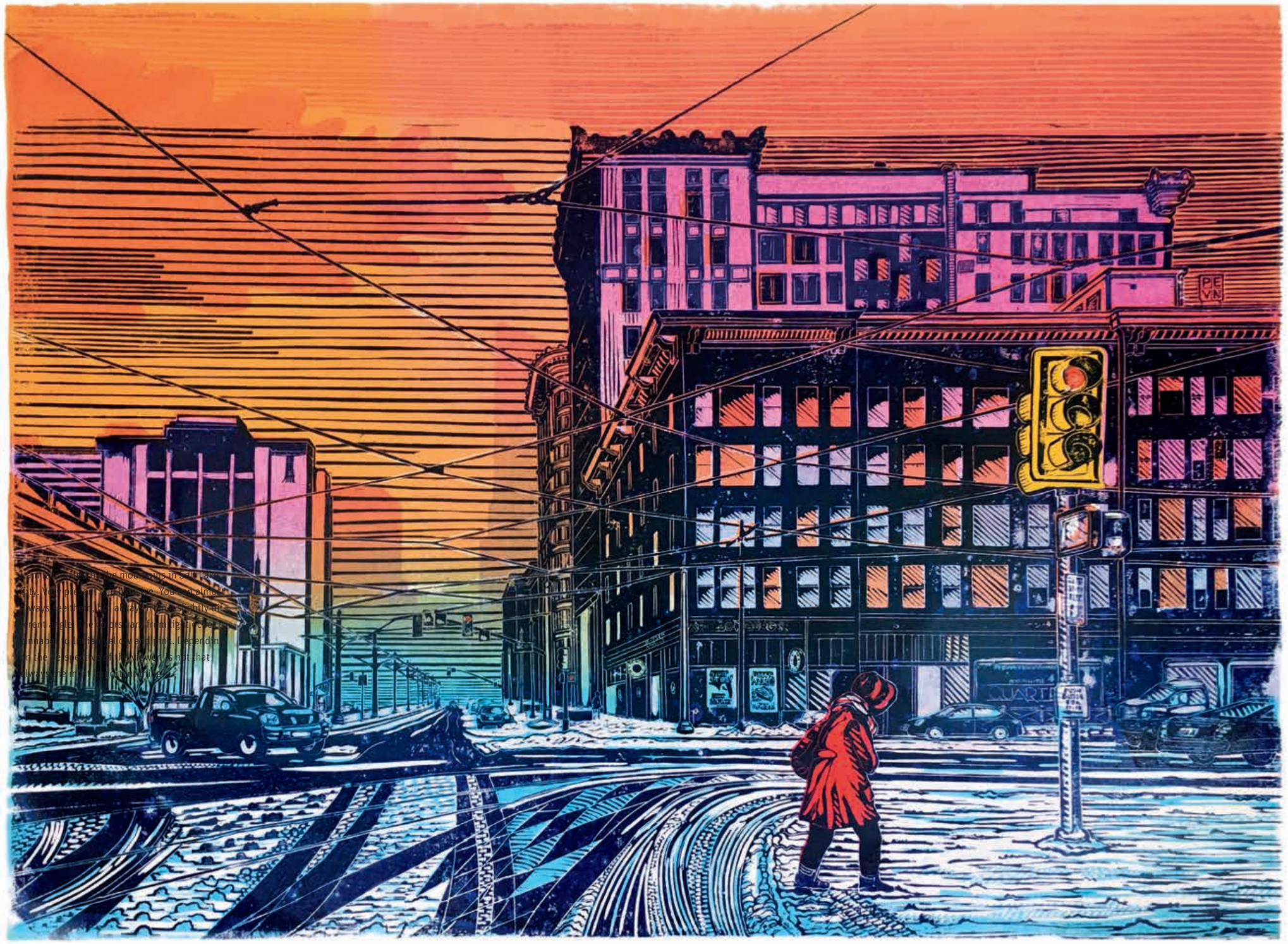
BELL CANYON TRAIL / USA
Mehrfarbiger Linoldruck, Ölfarbe auf Leinwand, 110 x 150 cm

BELL CANYON TRAIL / USA
Multicolored Lino Print, oil on canvas, 110 x 150 cm



BELL CANYON TRAIL 2 / USA
Linoldruck mit verschiedenen Grautönen, Ölfarbe auf Leinwand, 110 x 150 cm

BELL CANYON TRAIL 2 / USA
Lino Print with different shades of gray, oil on canvas, 110 x 150 cm

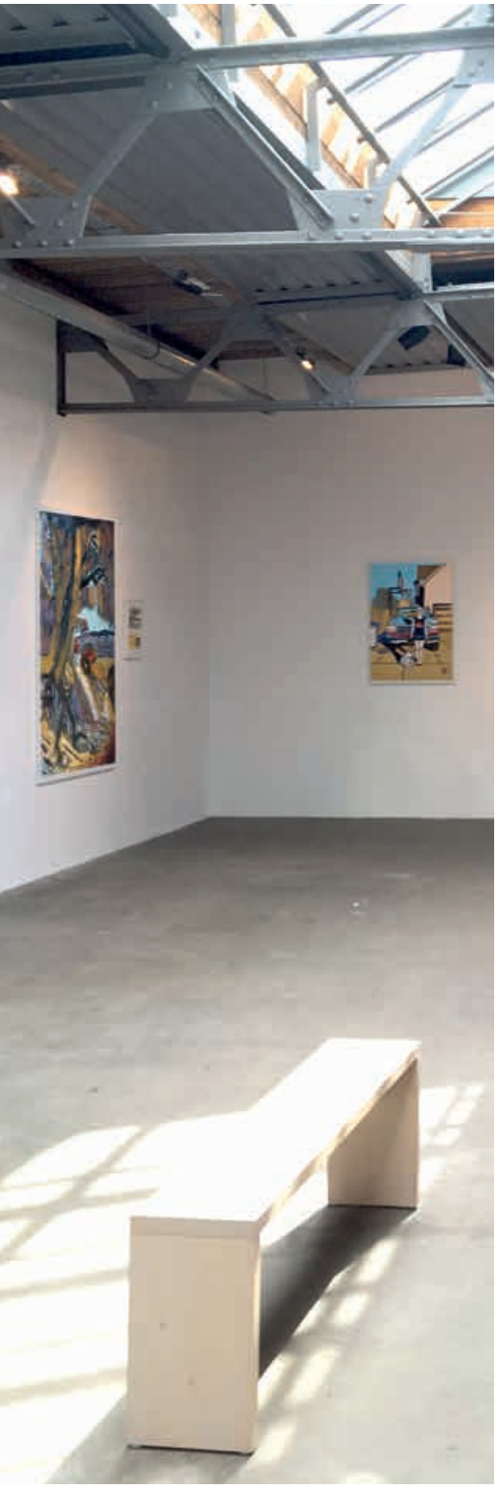


MAIN STREET / SLC / USA
Mehrfarbiger Linoldruck, Ölfarbe auf Leinwand, 160 x 120 cm

MAIN STREET / SLC / USA
Multicolored Lino Print, oil on canvas, 160 x 120 cm

GRADUATION DAY / SLC / USA
Mehrfarbiger Linoldruck, Ölfarbe auf Leinwand, 100 x 150 cm

GRADUATION DAY / SLC / USA
Multicolored Lino Print, oil on canvas, 100 x 150 cm



HERE I STAND
Linoldruck mit 6 Farben, Ölfarbe auf Büttenpapier, Leinwand, 65 x 90 cm

HERE I STAND
Lino Print with 6 colors, oil on paper, canvas, 65 x 90 cm

VITA

AUSBILDUNG / EDUCATION

AKI / Akademie voor Kunst en Industrie / NLD, Edinburgh College of Art / GBR
1993 Bachelor of Fine Arts, AKI / Academie voor Kunst en Industrie / NLD

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) / EXHIBITIONS (SELECTION)

2021: »HINTER DER ILLUSION« Villa Sponte Zeitkultur e.V., Bremen / DEU
2021: »MĚSTO / DIE STADT« Neuer Workpsweder Kunstverein & Friends (nwwk) Galerie Jiřího Trnky, Pilsen / CZE
2021: »EARTH« Modern West Fine Art Gallery, Salt Lake City / USA
2021: »SALON« Galerie Crystal Ball, Berlin / DEU
2020/21: »SILENT NIGHT« Modern West Fine Art Gallery, Salt Lake City / USA
2020/21: »VIRTUELL« Galerie Unterwegs, Christa Zoch / DEU
2020: »RIGHT HERE RIGHT NOW« **Museum SUMA** (Southern Utah Museum of Art) / USA
2020: »ARTIST TALK« – Freundeskreis Kupferstichkabinett, Kunsthalle Bremen / DEU
2020: »RIGHT HERE RIGHT NOW« Modern West Fine Art Gallery, Salt Lake City / USA
2020: »DRUCKSACHE« **Solo Show** – Kunsthalle Cloppenburg, Kulturbahnhof, + Linolschnitt-Workshop / DEU
2020: »A SECOND MOON« **Solo Show** – Galerie Crystal Ball, Berlin / DEU
2019/20: »INTERPRETED LANDSCAPES« Modern West Fine Art Gallery, Salt Lake City / USA
2019: »TRANSPARENZEN« Kap-Hoorn ART – Die Elfte, Bremen / DEU
2019: »STRUCTURES OF SOLITUDE / TURN WEST« Art Access Gallery, Salt Lake City / USA
2019: »BEI ZU ZÄHER FARBE ETWAS ÖL HINZUFÜGEN« Druckkunst Festival Bremen, Ausstellung + Linolschnitt-Workshop, (BBK) Verband Bildender Künstler / DEU
2019: »ZWISCHEN GUT & BÖSE« kunstmix – Produzentengalerie, Bremen / DEU
2018: »KUNSTSALAT II« Villa Sponte zeitkultur e.V., Bremen / DEU
2018: »VISITING CURATORS 2018« Künstlerhaus Bremen / DEU
2018: »A SECOND MOON« **Solo Show** – Bremer Frauenmuseum e.V., Bremen / DEU
2018: **Solo Show** – Evolutionary Healthcare Gallery, Salt Lake City / USA
2018: »300 PLATES« Art Access Gallery, Salt Lake City / USA
2017: »(AIMPE) 2017« Awagami International Miniature Print Exhibition / JPN
2017: **Solo Show** – Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin / DEU
2017: »QUERBEET 6« Kunstmix – Produzentengalerie, Bremen / DEU
2017: »KONTRASTE« Kap-Hoorn ART, Bremen / DEU
2017: KÜNSTLERHAUS HEMELINGEN, Bremen / DEU
2016/17: **Solo Show** – Meyer & van Nispen, Bremen / DEU
2016: **Solo Show** – GfG / Gruppe für Gestaltung, Bremen / DEU
2015 **Solo Show** – Gliss Cottage, Köln / DEU
2014: Galerie Zweig, Bremen / DEU
2014: Kunsthalle Bremen / DEU
2014: **Solo Show** – Galerie Kaemena, Bremen / DEU
2014: **Solo Show** – Logbuch, Bremen / DEU
2013: »QUERBEET« Produzentengalerie, Bremen / DEU
2012: Industrie- und Handelskammer, Lüneburg-Wolfsburg / DEU
2011: Wilhelm Wagenfeldhaus, Bremen / DEU
2009: Die Glocke das Bremer Konzerthaus / DEU
1998: Kunsuitleen, Rotterdam / NLD
1996: Museum Villa Zebra, Rotterdam / NLD
1995: Stedelijk Museum Alkmaar / NLD

AUSZEICHNUNGEN / AWARDS

2016: Kalenderwettbewerb / Gregor International Calendar Award, Stuttgart, Bronze / DEU
2011: Plakatwettbwerb / Battle of Print / Wilhelm Wagenfeldhaus, Bremen / DEU

PUBLIKATIONEN / PUBLICATIONS

2021: Magazin / Magazine »BREMISSIMA« Juli-August 2021, Bremen / DEU
2019: Katalog / Catalog »IN SEARCH OF AMERICA« Bremen / DEU
2019: Ausstellungskatalog »TRAnsparenzen«, Die Elfte, Kap-Hoorn ART, Bremen / DEU
2018: Magazin / Magazine Berlin Druck »PASSION« Tradition! #1, Bremen / DEU
2017: Ausstellungskatalog / Catalog »KONTRASTE« Die Neunte, Kap-Hoorn ART, Bremen / DEU
2016: Katalog / Catalog »IN BETWEEN MYSELF« Druckerei / Printing House, Müller-Ditzen GmbH, Bremerhaven / DEU
2016: Jahreskalender / Annual calendar »THE TWIN CITIES« Druckerei / Printing, House Müller-Ditzen GmbH, Bremerhaven / DEU
2016: Katalog / Catalog »GREGOR INTERNATIONAL CALENDAR AWARD« Grafischer Club Stuttgart / DEU
2015: Katalog / Catalog »LINOCUTS« 2. Auflage / 2. Edition, Bremen / DEU
2015: Katalog / Catalog »LINOCUTS« 1. Auflage / 1. Edition, Bremen / DEU

Impressum / Imprint
Gedruckt / Printed: 2021 / 1
Auflage / Edition: 250
Fotos / Photos / Design: Pia E. van Nuland
Texts / Texte: Carla Frese, Svenja Wetzenstein

Instagram: @piavannuland
Facebook: Pia van Nuland
Homepage: vannuland-art.de
E-Mail: pia@vannuland.de